

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 25

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

xxv. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

21. Juni 1879.

Nr. 25.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Berno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die Stenographie und ihre Verwendung im Militärstand. (Fortschung.) — Die Verwendung der Cavallerie im Aufklärungsdenkt. (Fortschung.) — D. Getrep: Die Tachymetrie. — B. Poten: Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften mit erläuterten Abbildungen. — Eidgenossenschaft: Bundesratshausbeschluss betr. die Festlegung der Vergütungen der zu Dienstleistungen bei fremden Armeen oder mit Missionen ins Ausland beauftragten Offiziere. Ernennung. Preisfragen. Militär-Verordnungsblatt. Die Munitionfrage. Die ebd. Zusätzer in Basel 1792. Berichtigung. — Verschiedenes: Hauptmann Knesch 1848 bei Gotto.

### Die Stenographie und ihre Verwendung im Militärstand.

Vortrag, gehalten im Offiziersverein der Stadt Bern, von Cap. Suter, Infan.-Oberlieutenant, Kompaniechef, Freitag den 21. Febr. 1878.

(Fortschung.)

Gehen wir nun auf das Detail näher ein und zwar zunächst im Hinblick auf die jetzige Zeit, d. h. auf die noch beschränkte Zahl der Stenographiekundigen.

Schon bei der Vorbereitung auf den militärischen Beruf als Offizier entstehen große Vortheile für den Offizierbildungsschüler durch die Verwendung der Stenographie. In der Offizierbildungsschule verwendet er sie mit demselben Nutzen wie der Schüler des Gymnasiums und der Realschule. Gewichtige Autoritäten, wie Haeppe, Eggers, Liez u. A. verlangen die Einführung der Stenographie als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in die Schule, weil dieselbe einerseits selbst als Bildungsmittel dient, denn ihr Studium und ihre Benutzung haben auf die Ausbildung des Gedächtnisses, des Geistes und Verstandes, der Anschauungskraft und Auffassungsgabe, des Charakters, der Orientierung im Raum, der feinen Beobachtung, des Sinnes für Symmetrie und somit des ästhetischen Gefühles, der Geduld, Beharrlichkeit und Wachsamkeit einen nicht unbedeutend günstigen Einfluss! Sie regen an und führen zum Studium der Sprache, deren Studium involvira eine Repetition der deutschen Grammatik, es führt ein in den Geist der Sprache, auf welchen das System ja aufgebaut ist, sie verbessert die Handschrift, aus welch' letzterem Grunde, gewiss dem nebensächlichsten, der österreichische Oberst Ritter von Pechmann von Maassen in seinem „Über die Reform der Militärbildungsanstalten“ betitelten Aufsatz in der österreichischen

militärischen Zeitschrift von Stressleur die Einführung der Stenographie als Unterrichtsgegenstand in die österr. Militärbildungsanstalten fordert.

Anderseits erspart die Stenographie dem sie Ausübenden so viel Zeit, daß nicht nur die ihm Anfangs für ihre Erlernung aufgewandte Zeit sehr bald wieder eingebracht wird, sondern alsdann auch noch viel auf Erholung oder auf andere Studien verwendbare Zeit gewonnen wird, und sie ist endlich ein nicht zu verachtendes mnemonisches Hilfsmittel.

Auch ist der Schüler beim Lesen stenographischer Schrift gezwungen, seine ganze Aufmerksamkeit aufzubieten, er erfaßt daher den Sinn des Gelesenen, während er Kurrentschriftliches, das anerkanntermaßen mechanisch lesbar ist, oft auch nur mechanisch lesen wird, ohne in den Sinn einzudringen.

Wenn der österreichische Offizier Maresch in seinem in der österreichischen militärischen Zeitschrift von Stressleur veröffentlichten Aufsatz „Die Stenographie in ihrer Verwerthung für militärische Zwecke“ und ebenso Striebel von Alpenau in seinem Pro memoria, auf eigene Erfahrungen als Schüler einer österreichischen Militärakademie gestützt, die Einführung der Stenographie in solche verlangen, „damit die thurmhohen Schriftstücke, welche in Ermangelung gedruckter Lehrbücher geschrieben werden müßten, mit weniger Aufwand an Zeit angefertigt werden könnten“; so trifft dies zwar für unsere Militärschulen nicht zu, da an diesen möglichst wenig diktiert wird. Es bleibt aber auch da noch genug zu schreiben, und so unterschreiben wir aus vollster Überzeugung den Satz: „Jede Verzögerung in der Einführung der Stenographie ist so ziemlich gleichbedeutend mit der Hemmung des geistigen Fortschrittes!“

Noch viel wertvoller aber ist die Stenographie dem weiter vorgeschrittenen jungen Manne in den Central- und Generalstabsschulen. Dieser wird,